

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie gierig Stück für Stück in den Mund. «Du hast gut lachen in deinem Schwyzerländli.» Und doch ist er in diesem Augenblick wie ihr über das feinste Praliné. Je weniger man hat, um so mehr schätzt man das, was man hat.

Herzliche Grüße vom Unggle Redakter.

Mes chers enfants,

Vous avez certes entendu parler de la guerre que les Japonais font aux Chinois en Chine. Il vous est cependant bien difficile de vous y intéresser, la Chine est très loin et vous ne pouvez pas vous rendre compte des atrocités qui se passent dans ce malheureux pays. A Shanghai, la capitale commerciale de l'Extrême-Orient, des bombes très puissantes sont tombées dans les rues, tuant des milliers de personnes. Des quartiers entiers, des villes sont en flammes. Les habitants fuient affolés. Il devient chaque jour plus difficile de se procurer à manger et les enfants ont faim. Les deux photographies ci-contre vous content une tragique histoire. Un bateau chargé de sucre est arrivé à Shanghai. On débarque la marchandise. Une foule de pauvres enfants attendent et essayent de vite voler un petit morceau de sucre. Quelques-uns y parviennent, tel ce petit Chinois qui suce avec délice le produit de son larcin. Vous me direz que ce n'est pas bien de voler, que ce n'est pas moral. Mais ces gosses ont une excuse, il faut les plaindre et non les blâmer.

Affectueusement à vous.
Oncle Toto.

Photos
Pierre Verger

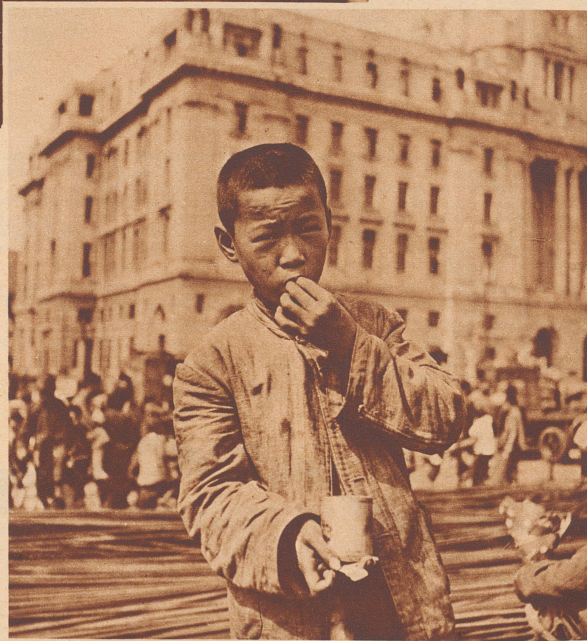


In Shanghai ist eine Ladung Zucker eingetroffen. Gierig umstehen die Kinder die vollen Säcke.
Les enfants attendent que les débardeurs tournent le dos pour dérober un morceau de sucre.

Kleine Welt

Liebe Kinder!

In Shanghai ist Krieg. Wo Krieg ist, da stockt der Handel. Was in Friedenszeiten selbstverständlich ist, das Löschen von Frachten, das ist im Krieg selten. — Im Hafen ist eine Ladung Zucker eingetroffen. Versteht man klettert eine Schar hungriger Kinder in den Kahn. Gebärde und Mienenspiel verraten Begierde und Angst. Warum? Ach! Wieder mal ein Stücklein Zucker kosten! Mißtrauisch schauen sie nach dem Beamten aus, um im nächsten Augenblick wie eine hungernde Meute sich auf ein Zuckerlein zu stürzen. Schon kauert ein ganz Keckes nieder und streckt den Arm nach den Säcken aus. «Gib acht!» flüstert der eine mit vorgehaltener Hand, ein anderer zupft warnend sein Kleidchen, während der ganz Kleine neben ihm vor Neid und Hunger die Augen weit öffnet. — Einem ist es gelungen. In der einen Büchse hat er ein paar erobertes Zuckerlein und schiebt



Das erbeutete Stücklein Zucker.
Ce petit Chinois suce avec délice le produit de son larcin.